Stern der Hoffnung

Hilfe für aidskranke Mütter und ihre Kinder in São Paulo,Brasilien und Benin, W‘afrika

November 2014

Schon viel getan – noch viel zu tun

KURTSCHEID Was kann einen Menschen motivieren, mehr als 30 Jahre seines Lebens den Armen und Kranken zu schenken und mit ihnen und für sie zu leben? Eine Antwort gibt uns **Lisette Eicher,** die Gründerin des „**Stern der Hoffnung e.V.“** in einem Video:
„Wenn ich einen Kranken leiden sehe, dann drängt es mich, ihm einfach zu helfen. Ich möchte ihm die Schmerzen nehmen, ihm dabei helfen, gesund zu werden, wenn es geht und wenn es nicht geht, ihn begleiten in diese andere, uns unbekannte Welt.“
In ihren Briefen betont Lisette immer wieder, dass sie diese Arbeit nur leisten könne, weil sie so viele wohltätige Menschen hinter sich wisse. Jeder Brief enthält herzliche Worte des Dankes an die Förderer und Unterstützer des Freundeskreises „Stern der Hoffnung Kurtscheid“.

Lisette Eicher mit „Kindern der ersten Stunde“ anlässlich des 25jährigen Bestehens des Hilfswerkes

Wo wurde bisher geholfen? Welche Projekte werden unterstützt?
Anfang Oktober schrieb Lisette Eicher und berichtete über die Projekte in Brasilien und Benin:

São Paulo, Brasilien
In Brasilien läuft alles bestens. Neu ist: Wir betreuen in den Kinderhäusern neben aids- auch krebskranke Kinder. In der Uniklinik werden diese Kinder kostenlos behandelt. Sie erhalten Chemotherapie oder warten auf eine Nieren- oder Knochenmarktransplantation. Voraussetzung ist, dass sie eine Bleibe haben. Deshalb leben und wohnen sie auf der „terra da promessa – dem Land der Verheißung“, werden betreut, versorgt und gepflegt. Da kam das **Geld eurer Sternsinger** gerade recht und ich bin sehr glücklich darüber.
Auch der Wasserverkauf nimmt jeden Monat ein bisschen zu, so dass wir schwarze Zahlen schreiben. Der Gewinn kommt den Werken des „Stern der Hoffnung e.V.“ zu und macht ein wenig ein wenig unabhängiger von europäischen Geldern.

Benin – Westafrika
Weltweit gibt es ca. 42 Millionen Menschen, die HIV positiv sind. 30 Millionen von ihnen leben in Afrika südlich der Sahara und damit zum Teil auch in Benin. Die Situation der AIDS-Kranken ist dramatisch. Hilflose Patienten, die nicht nur um ihr Leben bangen sondern auch den Vorurteilen der Gesellschaft ausgesetzt sind. Die Frauen sind besonders betroffen. Sie werden von ihrem Clan und sogar von ihrem Mann (der sie angesteckt hat!) verstoßen und dies mit ihren Kindern.
Aber das Wirken des „**Stern der Hoffnung-Benin“** trägt jetzt schon sichtbare Früchte.
Unsere **Pflegestation in Davougon** ist bereits in vollem Gange. Wir bekommen regelmäßig Berichte vom Arzt und den festangestellten ausgebildeten Krankenpflegern und –schwestern.

Pflegestation im Gesundheitszentrum Von Davougon

Dr. Kader und Schwester Rolande

Insgesamt 50 Schwestern und Brüder vom heiligen Kamil von Lellis arbeiten Tag und Nacht in der Station für HIV-Erkrankte, um den Kindern und den Müttern das Überleben zu ermöglichen. Der „Stern der Hoffnung-Benin“ finanziert Personal, Medikamente und Hilfsmittel aller Art. Insgesamt 50 Schwestern und Brüder vom heiligen Kamil von Lellis sorgen sich um sie.

Und dann die Arbeit mit den Kindern!
Es ist eine schöne und intensive Arbeit. Wir sehen die Kinder aufblühen und einen guten Weg ins Leben gehen. Für 193 Kinder bezahlen wir bereits die Schule mit täglicher Mahlzeit und tragen die Kosten für Lehr- und Lernmittel.

Sie gehen nicht nur zur Schule sondern lernen auch vieles, was für ihre Zukunft gut ist: Nähen und Schneidern, Kochen, im Garten arbeiten und Tanzen in allen Formen.

Bitte helfen Sie weiterhin!

Liebe MitbürgerInnen, Freunde und Förderer,
täglich erreichen uns Nachrichten und Bilder von hungernden Menschen und Flüchtlingen. Ganz viele von Ihnen lassen sich davon berühren und leisten finanzielle Hilfe so gut sie können. Das ist wichtig! Wir würden uns freuen, wenn Sie dennoch auch dieses Jahr wieder die nachhaltige Arbeit des “Stern der Hoffnung“ unterstützen könnten. Die Durchführung unserer langfristigen Projekte ist nur mit fest kalkulierbaren Geldzuwendungen möglich.

Wir danken Ihnen für jede Spende!*

Ihr Freundeskreis
„Stern der Hoffnung“, Kurtscheid

Margit Boden, Renate Elsen, Fine Kern, Irene Landscheidt, Kristina Maier, Angelika Schäfer, Christel Wagner, Marlies Wilbert, Roselie Wittlich (alle Kurtscheid), Marlis Buchen, Hilde Etges (beide Ehlscheid), Veronika Hilgers (Straßenhaus), Aloisia Reuschenbach (Waldbreitbach), Barbara Ebner (Rengsdorf)

Kontakt: Marlies Wilbert, Neue Str. 30, 56581 Kurtscheid, Tel. 02634 / 1346
Spendenkonto: Stern der Hoffnung, IBAN DE90 5745 0120 0004 1047 82
Weitere Infos: www.sternderhoffnung.de

*Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt